

EINBLICKE

Das Rathausmagazin.

**Gute Aussichten
für Hamburg**

Drei erfolgreiche Jahre:
Unsere Politik.



CDU

BÜRGERSCHAFTSFRAKTION
HAMBURG



Bernd Reinert
Fraktionsvorsitzender

Hamburg: in guten Händen

Hamburg liegt vorn. Hamburg erzielt die höchste Pro-Kopf-Wirtschaftsleistung aller Bundesländer, Hamburg ist das Bundesland mit der höchsten Beschäftigungsdynamik. Der Hafen wächst schneller als alle europäischen Konkurrenten, immer mehr Touristen kommen in unsere Stadt. Alle Kinder berufstätiger Eltern haben Anspruch auf einen Betreuungsplatz und alle Schüler können in den Schulen wieder zeigen, was in ihnen steckt. Und: Hamburg ist wieder sicher. Hamburg ist eine Stadt im Aufwind. Hier lohnt es sich, zu leben!

Hinter uns liegen drei Jahre sehr erfolgreicher Arbeit der CDU-Fraktion in der Hamburgischen Bürgerschaft und des von Ole von Beust geführten Senats. Die Ergebnisse unserer Politik können sich sehen lassen.

In acht Monaten wählen die Hamburgerinnen und Hamburger eine neue Bürgerschaft. Sie entscheiden darüber, ob unser Bürgermeister Ole von Beust seine erfolgreiche Arbeit fortsetzen kann, damit Hamburg in guten Händen bleibt.

Herzlichst Ihr

Fraktionsvorsitzender

NACHRICHTEN AUS DER FRAKTION

Judo-WM in die Sportstadt Hamburg holen

Die Entscheidung über den Austragungsort der Judo-Weltmeisterschaft 2011 fällt im September 2007. Der Deutsche Judobund hat dem Internationalen Judobund bereits sein Interesse an der Ausrichtung der Wettkämpfe signalisiert und möchte mit Hamburg als Austragungsort ins Rennen gehen. Die CDU-Bürgerschaftsfraktion hat deshalb den Senat ersucht, sich zusammen mit dem DJB für die Ausrichtung der Judo-WM in Hamburg zu bewerben.

Vertrag mit jüdischer Gemeinde

Hamburg war lange Zeit das einzige Bundesland ohne Kirchenstaatsvertrag. 2005 wurden die Verträge Hamburgs mit den beiden großen christlichen Kirchen unterschrieben. Nun hat Bürgermeister von Beust den Vertrag mit der jüdischen Gemeinde Hamburg unterzeichnet. Hamburg hat damit innerhalb einer Wahlperiode sein Verhältnis zu drei großen Religionsgemeinschaften auf vertragliche Grundlagen gestellt.

Gerichte arbeiten Verfahren schneller ab

Die Verfahrensdauer an Hamburger Gerichten ist im Jahr 2006 im Vergleich zum Vorjahr in fast allen Bereichen gesunken. So sank die durchschnittliche Dauer eines Verfahrens vom Eingang bis zur Erledigung am Sozialgericht von 17,7 auf 16,8 Monate und am Landessozialgericht von 18,1 auf 16,0 Monate. Bei den Verfahren vor dem Finanzgericht gab es einen Rückgang von 17,5 auf 15,1 Monate. Bei den Strafgerichten sank die Verfahrensdauer auf 4,6 Monate. Besonders erfreulich ist die kurze Verfahrensdauer bei den Strafsachen gegen

Jugendliche und Heranwachsende. So wird jugendlichen Straftätern schnell deutlich gemacht, dass ihre Taten auch Konsequenzen haben.

Schutz vor Passivrauchen in öffentlichen Einrichtungen

Die CDU-Bürgerschaftsfraktion hat den Entwurf eines Passivraucher-schutzgesetzes beschlossen. Danach gilt voraussichtlich ab dem 1. Januar 2008 ein umfassendes Rauchverbot in öffentlichen Einrichtungen in Hamburg.

Das Rauchverbot betrifft neben Gaststätten unter anderem auch Behörden, Gesundheitseinrichtungen, Schulen, Kitas, Jugendzentren, Hochschulen, Sporthallen, Museen, Theater, Einkaufszentren und Gefängnisse. In Schulen, Kitas und vergleichbaren Einrichtungen gilt das Rauchverbot auch auf dem Außengelände. Im Übrigen sind nur Gebäude und vollständig umschlossene Räume umfasst, so dass beispielsweise in der Außen-gastronomie das Rauchen weiterhin erlaubt ist.

Die ersten Künstler beleben die Speicherstadt mit ihren Ateliers

Hamburgs alte und neue Hafengebiete sind auch für Künstler attraktive Viertel. In der Speicherstadt sind jetzt die ersten Künstler in die einstigen Lagerhäuser der Hamburger Hafen und Logistik AG am Brooktor-kai gezogen. Mit dem Angebot von Künstlerateliers in der Speicherstadt wird es Künstlern ermöglicht, in attraktiver Lage Kunst zu schaffen und auszustellen.

Das neue Künstlerquartier wird die Speicherstadt – in unmittelbarer Nachbarschaft zum entstehenden Schiff-fahrtsmuseum Tamm in der Hafen-City – weiter beleben.

Schreiben Sie uns, auch zu anderen Themen,
E-Mail: leserbrief@cdu-hamburg.de

Impressum

Herausgeber:
CDU-Bürgerschaftsfraktion Hamburg
V.i.S.d.P.: Hein von Schassen
Layout: shipyard Werbeagentur

Bilder:
Titelbild: Martin Schmid
bildunion.de S. 3, 10, 11
photocase.de S. 9
istockphoto.com S. 4, 5, 8, 12
hochbahn.de S. 7



CDU BÜRGERSCHAFTSFRAKTION
HAMBURG

Hamburg wird immer beliebter

METROPOLE HAMBURG – WACHSENDE STADT: WÄHREND ANDERE GROSSSTÄDTE IN DEUTSCHLAND SEIT JAHREN SCHRUMPFEN, NIMMT IN HAMBURG DIE ZAHL DER EINWOHNER WIEDER ZU. SIE LEGT ABER NICHT NUR QUANTITATIV, SONDERN VOR ALLEM QUALITATIV ZU

Mit unserem Leitbild »Metropole Hamburg – Wachsende Stadt« haben wir eine umfassende und langfristig angelegte strategische Entwicklung für Hamburg auf den Weg gebracht und durch die Initiative »Lebenswerte Stadt« ergänzt. Hamburg soll qualitativ und quantitativ wachsen. Hamburg wird zukünftig aber auch eine führende

Rolle im Klimaschutz übernehmen. Das sind die Grundlagen für die zukunftsfähige Metropole Hamburg. Mit mehr als 1.740.000 Bewohnern hat Hamburg heute den höchsten Bevölkerungsstand seit über 30 Jahren erreicht. Unsere Stadt wächst im Gegensatz zu anderen großen deutschen Städten kräftig. Dieses Wachstum der Hamburger Bevölkerung ist Folge der Anziehungskraft der Stadt.

Niemand kann den demographischen Wandel in Deutschland und auch in Hamburg übersehen. Deshalb wäre ohne den erheblichen Überschuss an Zuzügen Hamburgs Einwohnerzahl gesunken. Aber eine schrumpfende und alternde Bevölkerung kann keinen steigenden Wohlstand produzieren, sie kann nicht einmal das erreichte Niveau halten. Deshalb setzen wir diesem demographischen

Wandel unser Leitbild von der wachsenden Stadt entgegen. Durch qualitatives und quantitatives Wachstum erreichen wir, dass zukünftig deutlich mehr Menschen in Hamburg leben wollen und können. Bei uns sind ganz besonders junge Familien und Kinder herzlich willkommen.





Keiner bleibt zurück

LEBENSWERTE STADT: WIR SORGEN DAFÜR, DASS ALLE MENSCHEN IN UNSERER STADT VOM WIRTSCHAFTLICHEN UND KULTURELLEN BOOM HAMBURGS PROFITIEREN

Eine wirtschaftlich und kulturell lebendige und starke Stadt hat auch die Kraft zur Lösung der Probleme, die es zweifellos in jeder Großstadt gibt. Auch in Hamburg gibt es Quartiere und Stadtteile, in denen die Folgen wirtschaftlicher Umstrukturierungen besonders sichtbar werden und in denen verstärkt soziale Probleme auftreten, die einander häufig bedingen. Diese Probleme packen wir mit unserer Bildungs- und Quartiersoffensive »Lebenswerte Stadt Hamburg« an, in der wir alle Aspekte aufgreifen und miteinander verbinden werden. Deshalb haben wir uns auf die vor- schulische und schulische Bildung

konzentriert und hier für die gesamte Stadt Verbesserungen beschlossen, mit denen Hamburg bundesweit eine Vorreiterrolle einnimmt.

Wir senken die Klassenfrequenzen an rund jeder dritten Hamburger Grundschule erheblich, verstärken Ganztagsangebote und bieten eine ausgeweitete, verpflichtende Sprachförderung an – das alles stellt gerade für förderbedürftige und leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler eine erstklassige Chance dar.

Mit der Initiative »Lebenswerte Stadt« sollen auch Menschen, die mit besonderen Belastungen leben, unterstützt werden, für sich und ihr Quartier eigene Perspektiven zu entwickeln. Wir

wollen die Menschen motivieren, ihre eigenen Stärken zu erkennen und zu fördern und ihre Schwächen auszugleichen.

Mit gezielten Hilfestellungen sollen Lebensqualität und Lebenschancen aller Menschen in den Quartieren spürbar verbessert werden. Sechs Quartiere haben wir ausgewählt, die exemplarisch für weitere Viertel in der Stadt stehen.

Die Projekte – von Elternberatung über kulturelle Veranstaltungen bis hin zu besonderen Angeboten für Senioren –, die wir dort voranbringen, sollen so zum Vorbild für die gesamte Stadt werden. Grundlegend ist, dass alle Beteiligten über ihren Bereich

hinaus denken und arbeiten: So sollen sich die Behörden untereinander besser vernetzen, und auch die Einrichtungen vor Ort sollen mehr miteinander kooperieren.

Wenn beispielsweise eine Kita und eine nicht weit entfernte Grundschule in enger Abstimmung Sprachförderung anbieten, können die Kinder mit Eintritt in die Grundschule stetig aufbauend und ihrer Entwicklung angemessen gefördert werden.

Ein wesentlicher Bestandteil des Konzepts ist auch die Stärkung der vor- schulischen und schulischen Bildung – auch über die sechs Quartiere hinaus.

Damit Hamburg gewinnt

MIT WICHTIGEN WEICHENSTELLUNGEN MACHEN WIR DIE SPORTSTADT HAMBURG FIT FÜR DIE ZUKUNFT

Zur finanziellen Absicherung des Sports in Hamburg hat die Stadt einen Vertrag mit dem Hamburger Sportbund und dem Hamburger Fußballverband geschlossen, mit dem die Finanzierung des Sports in Hamburg auf eine neue Basis gestellt wird.

Der HSB mit seinen angeschlossenen Vereinen und Verbänden wird in Zukunft unabhängig von den Einnahmen aus Glücksspielen sein und erhält eine gesicherte Grundfinanzierung in Höhe von 6,5 Millionen Euro pro Jahr, also bereits mehr Geld als im laufenden Jahr und deutlich mehr in Bezug auf die zukünftig zu erwartenden Beträge. Mit diesem Paradigmenwechsel setzen wir in Hamburg neue Maßstäbe!

■ Der Olympia-Stützpunkt wird zu einem Kompetenzzentrum Sport für ganz Norddeutschland ausgebaut.

■ Eine neue große Sporthalle entstand als Leistungszentrum für Bad-

minton und Volleyball auf einer vorhandenen Sportfreifläche, angrenzend an die schon existierende Sporthalle auf dem Gelände der Gesamtschule Alter Teichweg. Die schon vorhandene Sporthalle wird jetzt als Leistungszentrum Basketball genutzt.

■ »Sportstadt Hamburg – Das Tor zur Welt« war der Slogan des einzigen Austragungsortes der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 mit maritimem Flair. Ein attraktives Rahmenprogramm und eine vorbildliche Infrastruktur haben WM-Besucher wie Hamburger Fußballfans für das sportliche Großereignis begeistert.

■ Die Triathlon-Weltmeisterschaft findet im Sommer 2007 im Herzen der Stadt auf der Strecke des Holsten City Man statt.

■ Die Zukunft des Altonaer Volksparks unter Einbeziehung von Sport-, Freizeit- und Erholungseinrichtungen wird durch den »Masterplan Volkspark« gestaltet.



Gesundheitsmetropole Hamburg

WIE KONSEQUENTES HANDELN HAMBURG NACH VORN GEBRACHT HAT

Noch vor wenigen Jahren war Hamburg Hochburg illegaler Drogen mit Europas größter offener Drogenszene. Wir haben die offene Drogenszene am Hauptbahnhof zerschlagen und so die Anziehungskraft Hamburgs für Dealer, Süchtige und Gefährdete drastisch reduziert.

■ Wir ermöglichen eine »Drogenfreie Kindheit in Hamburg« durch konsequentes Vorgehen gegen die Verharmlosung von Cannabis- und Alkoholkonsum mit einem erweiterten Beratungsangebot und gezielter Prävention bei gefährdeten Kindern und Jugendlichen.

■ Die Teilprivatisierung des Landesbetriebs Krankenhäuser eröffnet eine Zukunftsperspektive für den Gesundheitsstandort Hamburg. Der LBK kann-

te seine Schulden nicht aus eigener Kraft abbauen und auch die Altersversorgungslasten für ehemalige Mitarbeiter nicht aus eigener Kraft erwirtschaften. Wir wollen aber auch zukünftig eine exzellente medizinische Versorgung für alle Hamburgerinnen und Hamburger gewährleisten und wir wollen die Entlastung Hamburgs von Haushaltsrisiken. Daher war es eine Entscheidung zum Wohle Hamburgs und seiner Bürger.

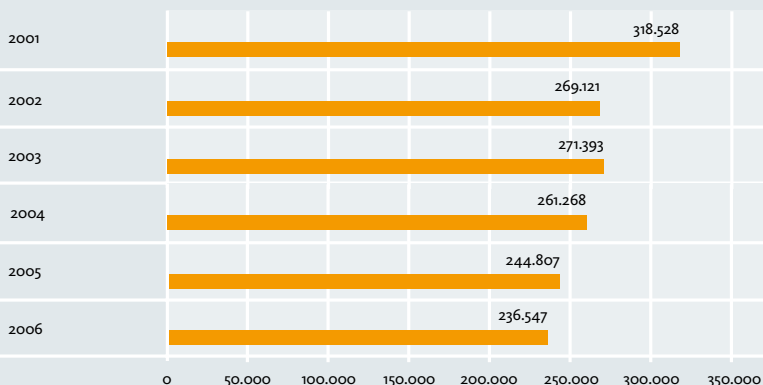
■ Mit der von uns beschlossenen Ausweitung von Familienhebammenprojekten werden insbesondere Alleinerziehende, Migrantinnen und Frauen aus gewalttätigen und/oder suchtbelasteten Beziehungen bei der Bewältigung finanzieller, familiärer oder gesundheitlicher Probleme unterstützt.



Allgemeine Kriminalitätsentwicklung

Angaben in Gesamtstraftaten

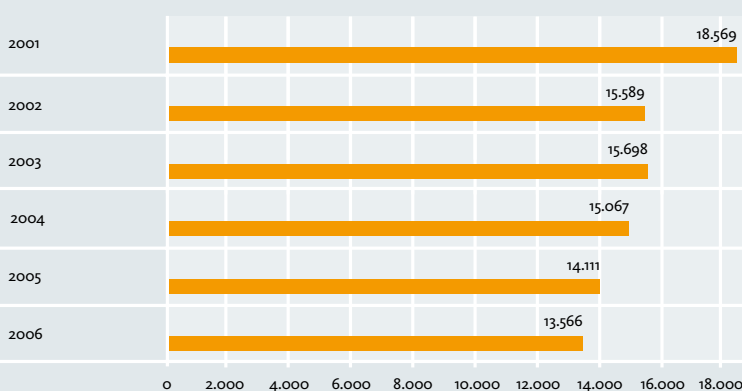
Niedrigster Stand der registrierten Straftaten seit 1983 mit einem deutlichen Rückgang der Gesamtstraftaten um 3,4 Prozent (8.260) auf 236.547 Taten



Häufigkeit

Angaben in Straftaten pro 100.000 Einwohner

Mit 13.566 Straftaten pro 100.000 Einwohner geringste Häufigkeitszahl seit 1980



Quelle: polizeiliche Kriminalstatistik der Behörde für Inneres

Hamburg ist wieder sicher

HANDELN STATT ABWARTEN: KRIMINALITÄTSZAHLEN AUF DEM NIEDRIGSTEN STAND SEIT 1984

Hamburg war bereits ein Jahr nach Ablösung des rot-grünen Senats nicht mehr »Hauptstadt des Verbrechens«. Auch die kontinuierlichen weiteren Erfolge bei der Kriminalitätsbekämpfung in Hamburg können sich sehen lassen. Hamburg ist heute Hauptstadt der Verbrechensbekämpfung. Denn jede Straftat, die nicht verübt wird, bedeutet ein Verbrechenopfer weniger. Angetreten sind wir mit dem Ziel, dass die Menschen sich in der Stadt wieder sicher fühlen. Das haben wir erreicht! Die Kriminalitätszahlen sind 2005 auf den niedrigsten Stand seit 1984 gesunken. Und wir haben die gesetzlichen Grundlagen für eine effektive Polizeiarbeit verbessert:

■ Gegen den Widerstand der Opposition haben wir in der Bürgerschaft das neue Polizeigesetz beschlossen. Damit sind jetzt auch verdachtsunabhängige Kontrollen möglich und die

Videoüberwachungen an Gefahrenschwerpunkten werden ausgebaut.

■ Für die Intensivierung der Videoüberwachung haben wir das nötige Geld bereitgestellt.

■ Wir haben das Personal der Polizei um 700 Mitarbeiter verstärkt. Während die SPD die Anzahl der Stellen im Vollzugsdienst seit 1994 kontinuierlich reduzierte, haben wir nach dem Regierungswechsel im Jahr 2001 massiv gegengesteuert.

■ Wir bekämpfen erfolgreich den Drogenmissbrauch. Die Zahl der Rauschgifttoden in Hamburg ist im Verlauf des letzten Jahres erneut um zehn Prozent zurückgegangen. Im Jahr 2006 gab es in Hamburg noch 55 Drogentote. Das ist eine Halbierung der Zahl der Todesfälle im Vergleich zum Jahr 2001 und der niedrigste Stand seit 1987.

Kulturmetropole an der Elbe

VIelfalt + QUALITÄT = HAMBURG

Die Bürgerschaft hat den Bau der Elbphilharmonie beschlossen. Der Bau eines Konzertsalles wie der Elbphilharmonie bietet für Hamburg sowohl als Kulturstandort als auch als Stadt eine einmalige Chance. Die Elbphilharmonie wird ein Wahrzeichen und somit ein Identifikationsobjekt für alle Hamburgerinnen und Hamburger.

Wir investieren in große Kulturprojekte wie die Elbphilharmonie, das Auswanderermuseum »BallinStadt« und das Internationale Maritime Museum in der HafenCity, weil das Wohlergehen der künftigen Generationen auch von der kulturellen Attraktivität Hamburgs abhängt.

Eine Stadt ohne Investitionen in die Kultur ist eine Stadt ohne Zukunft. Viele andere Projekte haben wir umgesetzt:

■ Mit dem »Jungen Schauspielhaus« eröffnete das neue Kinder- und Jugendtheater als eine Sparte des Deutschen Schauspielhauses.

■ Der Ausbau von Ganztagschulen bietet neue Chancen für spannende Kooperationsprojekte an zunächst drei Pilotschulen.

■ Mit dem Projekt 10°KUNST haben wir eine wahrnehmbare Wegeverbindung geschaffen, um auf dem Weg über die Kunstmeile in die HafenCity die traditionellen Einrichtungen mit

der neu entstehenden Kultur der HafenCity zu verbinden.

■ Hamburg bekommt ein Kulturfest – die TRIENNALE. Erstmals in seiner Geschichte wird Hamburg ab 2007 alle drei Jahre ein Kulturfest aller Kunstsparten feiern.

■ In der Speicherstadt steht eine Reihe von Speicherböden zur Nutzung als Künstlerateliers zur Verfügung.

Mit diesem Angebot ermöglichen wir es Künstlern, in attraktiver Lage Kunst zu schaffen und auszustellen. Die Künstler tragen gleichzeitig dazu bei, die Speicherstadt – in direkter Nachbarschaft zur HafenCity – weiter zu beleben.

■ Kultur, speziell für Familien: Ein auf die Zielgruppe Familien ausgerichteter Museumsführer informiert gezielt über die zahlreichen Angebote der Museen für Kinder und Familien. Um einen gemeinsamen Familienbesuch zu ermöglichen, erweitern die großen Stadtteilbibliotheken und die Zentralbibliothek ihre Öffnungszeiten insbesondere am Wochenende und die Zusammenarbeit von Stadtteilbibliotheken und KITAs wird durch das flächendeckende Kooperationsangebot »Lesekisten in Kitas« erweitert.

■ Das Projekt »Kinderbuchhaus« wurde durch das Forum für Bilderbuch-Kultur e.V. und das Altonaer Museum verwirklicht.

Klimaschutz-Hauptstadt Hamburg

UMWELT- UND KLIMASCHUTZ ERGEBEN SICH NICHT NUR AUS DER VERANTWORTUNG FÜR DIE ZUKUNFT – FÜR HAMBURG STELLEN BEIDE BEREICHE AUCH EIN ENORMES WIRTSCHAFTLICHES POTENZIAL DAR

Hamburg wird zukünftig auch eine führende Rolle im Klimaschutz übernehmen. Wir werden die Kompetenz der Hamburger Forscher nutzen, um ein Klimaschutzprogramm für die Hansestadt zu entwickeln. Bürgermeister Ole von Beust, Jakob von Uexküll und Michael Otto haben vor wenigen Wochen in Hamburg den Weltzukunftsrat (World Future Council) gegründet. Damit bekommt Hamburg eine Institution von weltweiter Bedeutung. Der Weltzukunftsrat als weltumspannendes Netzwerk wird von Hamburg aus einen sehr wichtigen Beitrag leisten, die Welt in ökologischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht zukunftsfähig zu machen. Der in Hamburg angesiedelte internationale Rat wird wertvolle Anstöße für die Entwicklung unserer Stadt zu einer zukunftsfähigen Metropole geben. Klimaschutz ist dort am wirksamsten, wo sehr viel Energie verbraucht wird. Wohnungen benötigen viel Energie, deshalb besteht in diesem Bereich auch ein sehr hohes Einsparpotenzial. Das Programm »Energiewende« ist eine Kooperation der Stadt mit dem Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen. Ziel ist es, bis 2020 durch energetische Sanierungen im Wohnungsbestand den Energiebedarf um 15 Prozent und die CO₂-Emissionen um 25 Prozent zu reduzieren. Das Programm »Energiewende« ist Deutschlands bisher größtes regionales Vorhaben zum Klimaschutz im Wohngebäudebestand.

Darüber hinaus gab es in den vergangenen Jahren eine große Zahl weiterer Projekte:

■ Hamburg wird Wachstumsmotor auch im Bereich Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologie. Die dazu neu gegründete Landesinitiative Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologie wird diese Technologie marktfähig machen. Mit dem Einsatz von Bussen, die von Brennstoffzellen betrieben werden, verfügt Hamburg

bereits jetzt über ein Vorzeigeprojekt. Neun Wasserstoffbusse der Hochbahn beweisen dies im täglichen Einsatz. Die Solar-Bauausstellung leistet ebenfalls einen konkreten Beitrag zum Klimaschutz.

■ Hamburg ist eine grüne Metropole. Zugleich wird das unverwechselbare Gesicht unserer Stadt durch ihre Seen, Flüsse und Kanäle geprägt. Besonders in der warmen Jahreszeit laden sie zum Baden ein. Die Qualität der Hamburger Gewässer hat sich in den vergangenen Jahren stets verbessert. Die Elbe ist heute so sauber wie seit Beginn der Industrialisierung nicht mehr.

■ Partner der Initiative »Unternehmen für Ressourcenschutz« sind Senat und Wirtschaft. Ziel ist es, gemeinsam mit den Unternehmen zusätzliche Klima- und Umweltschutzeffekte zu erreichen. Das Prinzip heißt: Unternehmen investieren freiwillig in Maßnahmen zur Reduzierung des Verbrauchs von Energie, Wasser und Rohstoffen. Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt unterstützt das durch Fördermittel und umfangreiche Beratungen, die

individuell auf die Unternehmen zugeschnitten sind. So werden bereits jetzt jährlich rund 25.000 Tonnen klimaschädlicher CO₂-Emissionen vermieden.



Einer der wasserstoffbetriebenen Brennstoffzellenbusse der Hochbahn: Beim Antrieb mit Brennstoffzellen entsteht als Abgas lediglich Wasserdampf. Zusätzlich wird beim Bremsen Energie in Strom umgewandelt, in einer Batterie gespeichert und für den Antrieb genutzt. Die vollständig emissionsfrei fahrenden Hybridfahrzeuge verbrauchen 50 bis 60 Prozent weniger Energie als herkömmliche Busse.



Metropole des Wissens

WIE WIR DEN HOCHSCHULSTANDORT HAMBURG UMFASSEND MODERNISIERT UND LANGFRISTIG KONKURRENZFÄHIG GEMACHT HABEN

Hamburg unterstützt durch den Ausbau von Wissenschaft und Forschung nachhaltig seine innovativen Wirtschaftsbereiche und Zukunftscluster. Die Stadt wird zum Wissenszentrum des Nordens mit internationaler Ausstrahlung entwickelt.

Wissenschaft und Innovationen sind der Rohstoff, der uns fit macht für die globalisierte Welt.

Wenn Deutschland und besonders Hamburg seine Position im internationalen Konkurrenzkampf halten oder gar verbessern will, müssen wir immer wieder neue Produkte und Fertigkeiten entwickeln, die andere Länder, andere Menschen von uns kaufen wollen. Wir können bei den Lohnkosten nicht mit osteuropäischen oder asiatischen Ländern konkurrieren. Unser Wohlstandsni-

veau können wir nur halten, wenn wir ständig Neues entwickeln. Dafür brauchen wir viele gut ausgebildete Ingenieure und Wissenschaftler:

■ Mit dem »Hochschulpakt« haben wir den Hochschulen erstmals wieder eine langfristige finanzielle Planungssicherheit garantiert. Unsere Hochschulreform soll durch bessere Betreuung mehr Studenten zum Examen führen. Auch sollen die Hochschulen einen Teil der Studienanfänger selbst aussuchen und damit besonders motivierte Studenten erhalten.

■ Im Sommer 2005 wurde die Hamburger Akademie der Wissenschaften gegründet. Sie wird Themen von grundlegender wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Bedeutung interdisziplinär untersuchen.

■ Neun Prozent mehr Studienanfänger (das sind 1.026 junge Menschen) im vergangenen Jahr gegenüber 2001 sind ein deutliches Zeichen für den Erfolg unserer Politik.

■ Zuwächse gab es auch bei der Gesamtzahl der Studierenden, der Zahl der Absolventen und den für die Wissenschaft von uns zur Verfügung gestellten Haushaltsmitteln.

■ Aus dem Sonderinvestitionsprogramm 2010 mit einem Gesamtvolumen von einer Milliarde Euro wird der Wissenschaftsbereich noch einmal mit 280 Millionen Euro gestärkt.

■ Hamburgs Professoren werden in Zukunft nach Leistung bezahlt.

■ Die von der Bürgerschaft beschlossenen Studiengebühren werden zu

einer Qualitätsverbesserung des Studiums sowie der Studienbedingungen führen. Diese Gebühren kommen vollständig den Hochschulen zugute.

■ Auch kleinere und mittlere Unternehmen werden zukünftig bei der Entwicklung neuer Produkte und neuer Produktionsverfahren noch stärker auf wissenschaftliche Erkenntnisse angewiesen sein.

Das Wissenschafts- und Forschungsangebot Hamburgs soll sich in technologischen Innovationen der hier ansässigen Unternehmen widerspiegeln – das ist die zentrale Aufgabe des Technologietransfers.

Damit erreichen wir eine verbesserte Zusammenarbeit von Hochschulen und Unternehmen und somit eine verstärkte Nutzung des wissenschaftlichen Potenzials der Hansestadt.



Wir machen Schule für das 21. Jahrhundert

BESSER, FAIRER, ERFOLGREICHER: HAMBURGS NEUE SCHULPOLITIK.

Kinder mit besonderem Sprachförderbedarf sind ab dem nächsten Schuljahr verpflichtet, ein Jahr vor der Einschulung eine Vorschule zu besuchen.

■ Unabhängig vom Stadtteil erhalten alle Grundschulen in Hamburg ab dem nächsten Schuljahr kleinere Klassen.

■ An den 67 Grundschulen in sozial schwierigen Gebieten werden noch kleinere Grundschulklassen eingerichtet. Diese Maßnahme beginnt aufwachsend mit den 1. Klassen im Schuljahr 2007/08. Es werden mehr Lehrer eingestellt, damit in diesen Klassen durchschnittlich nicht mehr als 19 Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden.

■ Die individuelle Förderung wird durch zusätzliche Erzieherstellen an Ganztagsgrundschulen in sozial schwierigen Gebieten verbessert.

■ In Kooperation mit Schleswig-Holstein werden wir zum Schuljahr 2008/09 die Reform der gymnasialen Oberstufe umsetzen. Wir wollen die Allgemeinbildung der Schüler vertiefen, ihre Basiskompetenzen ausbauen und den Einsatz moderner Lehr- und Lernmethoden ermöglichen.

■ Und wir bauen das Hamburger Schulsystem grundlegend um. Zukünftig soll es nur noch Stadtteilschulen und Gymnasien geben. Deshalb beginnen wir jetzt mit den Vorbereitungen zur Einführung des neuen Schulsystems zum 1. August 2009.

Familien mit Kindern haben bei uns Vorrang

HAMBURG ENTWICKELT SICH ZUM VORZEIGEMODELL IN SACHEN KINDERBETREUUNG: NIE GAB ES EIN BESSERES BETREUUNGSANGEBOT.

Seit drei Jahren haben alle Berufstätigen, deren Kinder älter als drei Jahre sind, für diese einen Anspruch auf einen Betreuungsplatz. Seit August 2004 gibt es ebenfalls eine Betreuungsgarantie für die unter dreijährigen Krippenkinder der Berufstätigen.

Im Januar 2005 haben wir einen Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz für die Drei- bis Sechsjährigen geschaffen und die Betreuungszeit von vier auf fünf Stunden ausgeweitet. Diese Betreuung umfasst auch ein Mittagessen. Zum 1. August 2006 haben

wir erstmals einen Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung für alle Kinder bis zum 14. Lebensjahr eingeführt, deren Eltern berufstätig sind oder sich in Ausbildung befinden.

Und Kinder, die keine Kita besuchen, profitieren von der Grundinstandsetzung von Spiel- und Bolzplätzen. Spielplätze sind für eine Steigerung der Attraktivität von Wohnquartieren von großer Bedeutung.

Unter Beteiligung der potenziellen Nutzer werden viele Spielplätze in den nächsten Jahren für rund 14 Millionen Euro so gestaltet, dass sich die Kinder dort wohlfühlen. Die sehr gute Kin-

derbetreuung ist im doppelten Sinne ein Pluspunkt: Sie ist familienfreundlich und lässt Hamburg noch weiter wachsen.

Bei der Versorgung mit Betreuungsangeboten erreicht Hamburg schon heute einen Versorgungsgrad, der weit über dem Bundesdurchschnitt liegt. Dies schafft für Eltern die Voraussetzungen dafür, dass sie die »Wahlfreiheit« in Anspruch nehmen können, zu arbeiten oder sich ganz der Erziehung der Kinder zu widmen. So wird Hamburg für Familien immer attraktiver.

Bessere Bildungschancen für Hamburgs Schüler

BILDUNGSPOLITIK GENIESST ENDLICH DIE NOTWENDIGE PRIORITÄT. KEINE ANDERE GROSSSTADT INVESTIERT PRO SCHÜLER MEHR GELD IN DIE BILDUNG.

Hamburg gibt von allen Bundesländern mit Abstand am meisten Geld pro Schüler aus. In den Leistungen der Schüler spiegelt sich das leider bisher nicht wider. Die PISA-Ergebnisse der vergangenen Jahre waren noch die Abschlussbilanz von vier Jahrzehnten verfehlter SPD-Bildungspolitik. Hamburgs Schüler sind nicht dümmer als die Schüler in Bayern. Sie hatten nur viel zu lange keine Gelegenheit, ihre Potentiale voll zu entfalten. In den vergangenen Jahren hat sich viel an Hamburgs Schulen verändert. Wir haben umgesteuert: Jetzt genießt Bildung in Hamburg die notwendige sehr hohe Priorität. Und damit beginnen wir bereits lange vor der Einschulung!

Wir haben verbindliche Vorgaben für die vorschulische Bildungsarbeit eingeführt. Unser Ziel ist, dass alle Kinder ausreichend Deutsch sprechen, wenn sie in die Schule kommen. Deshalb müssen alle Viereinhalbjährigen in der Grundschule vorgestellt werden, um rechtzeitig Förderbedarf zu erkennen. Ein gesonderter Sprachunterricht wird für Kinder, bei denen ein solcher Förder-

bedarf festgestellt wird, verpflichtend und kostenlos angeboten.

■ Wir haben die Zahl der familienfreundlichen Ganztagschulen seit 2001 auf 70 verdoppelt. Für 2007 sind weitere elf Ganztagschulen geplant.

■ Veraltete und zum Teil über 30 Jahre alte Lehrpläne der Schulen haben wir durch 115 moderne Bildungspläne ersetzt.

■ Am 1. Februar 2005 haben alle Hamburger Abiturienten erstmals in allen Schulformen zentrale Abschlussprüfungen absolviert. Damit sind die Ergebnisse endlich vergleichbar.

■ Den Unterrichtsausfall haben wir durch das neue Lehrerarbeitszeitmo-

dell, eine Schulentwicklungsplanung sowie mehr Vertretungslehrer erheblich reduziert.

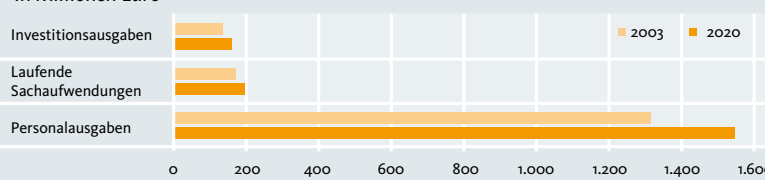
■ Wir machen das Hamburger Schulsystem durchlässiger und reduzieren die Zahl der Wiederholer.

■ Das Privatschulrecht haben wir 2004 novelliert. Schulen in freier Trägerschaft sind nun rechtlich und finanziell besser gestellt.

■ Als Reaktion auf den Hungertod der kleinen Jessica wurde im März 2005 der Schulzwang eingeführt. Gehen Eltern mit ihren Kindern nicht zur Viereinhalbjährigen-Untersuchung oder kommen Kinder nicht zum Schulbeginn, werden sie notfalls von der Polizei zur Schule gebracht. Gleiches gilt für notorische Schulschwänzer.

Nominale Ausgaben nach Ausgabearten in Hamburg

In Millionen Euro



Quelle: Kultusministerkonferenz; Berechnung Prognos AG



Hamburgs Wirtschaft ist in Topform

OB HAFEN, TOURISMUS, INDUSTRIE ODER DIENSTLEISTUNGEN: IN HAMBURG SINKT DIE ARBEITSLOSIGKEIT UND DAS WACHSTUM STEIGT. AUCH DAS GEHÖRT ZUR LEBENSWERTEN STADT HAMBURG.

Hamburgs Wirtschaftsleistung liegt pro Kopf weit über den Werten aller anderen Bundesländer. Das Jahr 2006 war besonders erfolgreich und auch 2007 wird das Wachstum in Hamburg wieder über dem Bundesdurchschnitt liegen. Hamburg ist der Wachstums- und Jobmotor in Norddeutschland. Das Wirtschaftswachstum liegt höher als in fast allen anderen Bundesländern.

■ Auch bei der Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse belegt unsere Stadt eine Spitzenposition. Innerhalb eines Jahres hat sich in Hamburg die Zahl der Jobsuchenden um 13,6 Prozent bzw. um fast 14.000 Frauen und Männer reduziert.

Mit 19.000 neuen sozialversicherungspflichtigen Jobs im Jahr 2006 hatte Hamburg erneut den höchsten Arbeitsplatzgewinn in ganz Deutschland zu verzeichnen.

■ Hamburg ist die führende Logistikmetropole Europas. In den nächsten Jahren werden bis zu 14.000 neue

Arbeitsplätze im Bereich Logistik entstehen. So werden Arbeitsplätze sowohl für hoch qualifizierte als auch für geringer qualifizierte Kräfte geschaffen.

■ Hamburg ist Gründungshochburg Deutschlands. Das Spitzenniveau bei den Gewerbeanmeldungen wurde auch 2006 wieder gehalten.

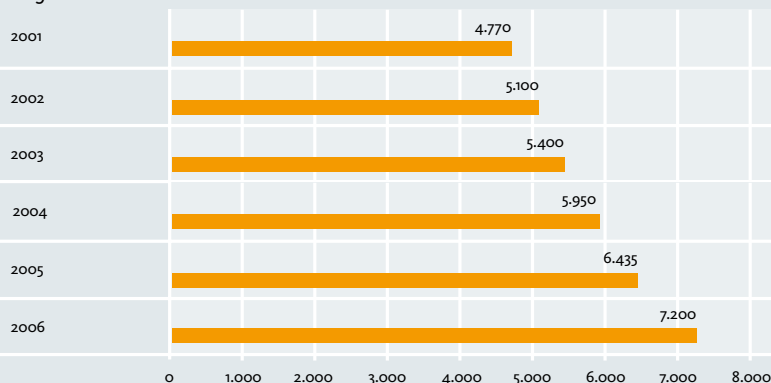
■ Die Luftfahrtindustrie ist inzwischen mit über 30.000 Beschäftigten einer der größten industriellen Arbeitgeber der Stadt und macht Hamburg weltweit zu einem der drei bedeutendsten zivilen Luftfahrtzentren.

■ Der Hafen boomt: Der Containerumschlag hat sich seit 2001 mehr als verdoppelt.

■ Auch bei Touristen aus dem In- und Ausland wird Hamburg immer beliebter. Der Tourismus ist ein weiterer starker Wachstumsmotor. Rund 96.000 Arbeitsplätze sind vom Fremdenverkehr abhängig.

Tourismusrekord

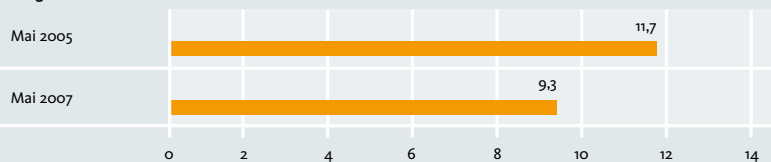
Angaben in tausend Gästen



Quelle: Hamburg Tourismus GmbH

Arbeitslosenquote

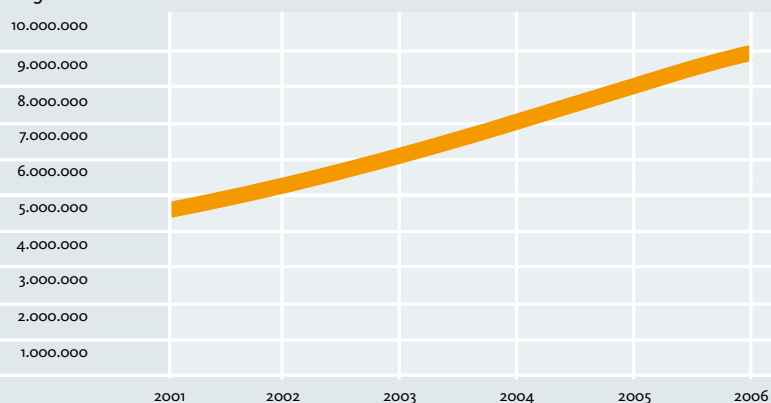
Angaben in Prozent



Quelle: Arbeitsagentur

Containerumschlag in Hamburg

Angaben in Euro



Quelle: Hamburg Hafen Marketing e.V.

FRAKTION KOMPAKT

Neues Strafvollzugsge- setz stellt Sicherheit in den Mittelpunkt

In Hamburg ist konsequentes und stringentes Handeln Grundlage des Strafvollzuges. Die Sicherheit der Bevölkerung vor Straftätern, ob Jugendliche oder Erwachsene, steht dabei an erster Stelle. Regelform wird daher auch hier der geschlossene Vollzug bleiben. Wer behauptet, dass der offene Vollzug ein Allheilmittel ist, verkennt die Realitäten.

CDU unterstützt Lärm- sanierungsplanungen der Bahn

Die Deutsche Bahn AG hat angekündigt, auch in diesem Jahr umfangreiche Maßnahmen zur Lärmsanierung im Schienenverkehr durchzuführen. Davon werden auch Hamburg und das Hamburger Umland profitieren. Neben der zurzeit laufenden Lärmsanierung an der Güterumgehungsbahn können auch die Planungen für weitere Bereiche angestoßen werden. Dies gilt für die Streckenabschnitte Halstenbek-Elmshorn-Horst, Hamburg-Lübeck und an den Bahnanlagen im Bereich Hausbruch.

Neue Park+Ride-Anlage am Meiendorfer Weg

An der U-Bahn-Haltestelle Meiendorfer Weg wird ein neues Park+Ride-Haus gebaut. Die CDU-Bürgerschaftsfraktion beschloss, den Senat aufzufordern, den Bau eines P+R-Hauses mit 250 bis 300 Stellplätzen zu realisieren. Das Finanzvolumen für diese Baumaßnahme wird bei 4,5 Millionen Euro liegen.

Startschuss für Bildungs- häuser in Hamburg

Auf Antrag der CDU-Fraktion hat die Bürgerschaft die Einrichtung von Bildungshäusern für Drei- bis Zehnjährige beschlossen. In Pilotprojekten wird an geeigneten Standorten die konzeptionelle, organisatorische und räumliche Zusammenlegung von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen erprobt. Kernpunkt dieser Bildungshäuser ist die Verzahnung der Bildungsorte Kita und Schule zur Unterstützung der Lernprozesse der Kinder.

Keine neuen Schulden!

MIT EINEM STRENGEN SPARKURS UND EISERNER DISZIPLIN HABEN WIR DIE STAATSFINANZEN WIEDER INS LOT GEBRACHT.

Der Abschluss des Haushaltsjahres 2006 zeigt sehr eindrucksvoll, dass gute Finanzpolitik Früchte trägt. Der Betriebshaushalt wurde nicht nur vollständig ausgeglichen, sondern weist einen Überschuss von rund 580 Millionen Euro zur Finanzierung der städtischen Investitionen auf. Damit befindet sich Hamburg in einer Situation, die noch vor wenigen Jahren unvorstellbar war.

Hamburg erntet jetzt die Früchte der konsequent betriebenen Rückführung der Neuverschuldung sowie der strukturellen Konsolidierung des Haushalts.

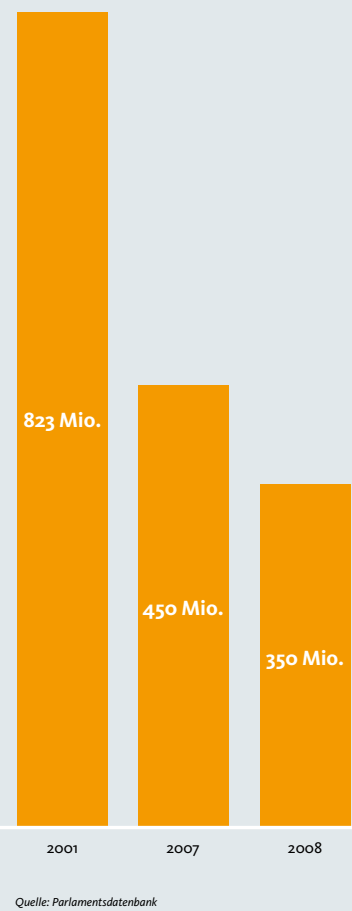
Vor allem in der Finanzpolitik wird es sich zeigen, ob Hamburg zukünftig handlungsfähig bleiben kann. Unser Ziel ist ein Haushalt ohne neue Schulden. Das Ende der Nettoneuverschuldung und die Schuldentilgung sind grundlegende Verpflichtungen gegenüber künftigen Generationen. CDU-Fraktion und Senat haben die finanzpolitische Kehrtwende eingeleitet. Die Neuverschuldung wird

seit 2002 jährlich verringert. Hamburg gehört zu den wenigen Bundesländern, die in den letzten Jahren verfassungskonforme Haushalte vorgelegt haben, in denen also die Neuverschuldung die Summe der Investitionen nicht überschreitet.

Nach dem Ausgleich des Betriebshaushalts im Jahr 2005 ist es unser Ziel, in den nächsten Jahren die Überschüsse im Betriebshaushalt kontinuierlich zu erhöhen, um damit einen steigenden Teil der Investitionsausgaben zu finanzieren. Anschließend können wir beginnen, den in Jahrzehnten angehäuften Schuldenberg abzutragen.

Um eine nachhaltige Haushaltskonsolidierung gesetzlich abzusichern und zukünftigen Generationen ein schuldenfreies Hamburg übergeben zu können, hat die Bürgerschaft vor wenigen Wochen in der Landeshaushaltsordnung festgeschrieben, dass ab dem Jahr 2013 auch Investitionen nicht mehr durch neue Kredite finanziert werden dürfen.

Reduzierung der Nettoneuverschuldung Angaben in Millionen Euro



Platz für Wachstum

PLATZ ZUM LEBEN, ARBEITEN UND PRODUZIEREN: WIR BAUEN AUF DIE WACHSENDE STADT.

Wir haben genug Platz für Wachstum: Eine Voraussetzung für Wachstum ist ein ausreichendes und nachfragegerechtes Flächenangebot. Wir weisen deutlich mehr Grundstücke für Wohnungsbau und Gewerbeansiedlungen aus. Jedem Investor machen wir ein passendes Angebot für eine Fläche im Stadtgebiet. Dabei können wir auf einen großen vorhandenen Bestand

zurückgreifen, denn wir haben genug Flächen: Konversionsflächen von Bahn, Bundeswehr und Post. Auch nicht benötigte Flächen der ehemaligen Landesbetriebe Krankenhäuser und pflegen & wohnen sowie die Verdichtung bereits bebauter Flächen schaffen erhebliche Spielräume.

Wir setzen dem Schrumpfen anderer Großstädte unser Leitbild von der wachsenden Stadt entgegen.

Deutlich mehr Menschen wollen und können in Hamburg leben. Mit dem Wohnungsbauprogramm 2007/2008 und der der Wohnungsbauoffensive werden Fördermittel in Höhe von insgesamt über 207 Mio. Euro für die Bildung von Wohneigentum, den Mietwohnungsbau und Modernisierungsmaßnahmen bereitgestellt. Die Programme ermöglichen allein in diesem Jahr die Förderung von 7.250 Wohnungen.



Tag der offenen Tür im Rathaus

AM 8. SEPTEMBER 2007 IST ES WIEDER SO WEIT: DAS RATHAUS ÖFFNET SEINE TORE UND GEWÄHRT INTERESSANTE EINBLICKE. BESUCHEN SIE UNS MIT IHRER FAMILIE IN DER ZEIT VON 10 BIS 17 UHR UND FREUEN SIE SICH AUF EIN BUNTES RAHMENPROGRAMM IM UND UM DAS RATHAUS.



Seit einigen Jahren öffnet das Hamburger Rathaus einmal jährlich seine Pforten und lädt alle Hamburgerinnen und Hamburger ein zum Tag der offenen Tür. Die Bürgerschaft bietet Ihnen einen Rundgang durch die Festsäle, wo sonst Staatsgäste emp-

fangen werden. Sie können sich im Plenarsaal des Parlaments an Fragestunden zu verschiedenen Themen mit den Abgeordneten aller Fraktionen beteiligen. In Gesprächen mit Politikern, Journalisten und Mitarbeitern der Bürgerschaftskanzlei erhalten Sie Informationen aus erster

Hand. Im Rathaus und im Innenhof erwartet Sie ein attraktives Unterhaltungsprogramm. Auch für Kinder gibt es an diesem Tag viele Spiel- und Kreativangebote. Lassen Sie sich diese Chance, Politik aus erster Hand zu erleben, nicht entgehen. Informieren Sie sich über die Arbeit

des Landesparlaments und entdecken Sie unser Rathaus. Politik ist spannender, als die meisten Menschen denken. Sie wird von Menschen für Menschen gemacht. Wir führen Ihnen vor, wie die Arbeit im Parlament funktioniert. Kommen Sie ins Rathaus und entdecken Sie seine inneren Werte.



Schulbrief 2007

Für alle Schüler, Eltern, Lehrer und Interessierten: Der aktuelle Schulbrief 2007 bietet eine Fülle von Informationen rund um das Thema Bildungspolitik.

Auf Wunsch schicken wir Ihnen gern ein Exemplar zu. E-Mail oder Anruf genügen.

Sie haben Fragen, Wünsche oder Anregungen? Oder Sie haben ein konkretes Anliegen zu einem politischen Thema? Wir stehen Ihnen gern Rede und Antwort und mit Rat und Tat zur Seite. Und so erreichen Sie uns am schnellsten:

CDU-Bürgerschaftsfraktion Hamburg | Bürgerservice

Ansprechpartner: Hein von Schassen
Poststraße 11
20354 Hamburg
Tel. (0 40) 4 28 31-1374
Fax: (0 40) 4 28 31-2527
www.cdu-hamburg.de



CDU

BÜRGERSCHAFTSFRAKTION
HAMBURG